

MedUni Wien verkauft Patente mit dem Ziel der besseren Diagnose und Therapie von COPD

Utl.: Nutzung von relevanten Biomarkern bei chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung

(Wien, 28-07-2016) Transgenion (International Institute for Regenerative and Translational Medicine GmbH), ein Spin-Off der MedUni Wien, steht für die erfolgreiche und rasche Umsetzung von Forschungsergebnissen aus der translationalen Medizin in pharmazeutisch-diagnostische Entwicklungen. Dabei ist es dem Team um Rolf Ziesche, in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA), der MedUni Wien, dem Austrian Institute of Technology (AIT) und internationalen Partnern gelungen, relevante Marker bei COPD zu identifizieren, die einen neuen Zugang zu Diagnostik und Therapie eröffnen. Diese Biomarker wurden zunächst in Zusammenarbeit mit Claudia Ballaun, Abteilung Technologietransfer (TTO) der MedUni Wien zum Patent angemeldet und nun nach erfolgreichen Verhandlungen von Transgenion gekauft.

„Es ist uns gelungen, hochrelevante Marker und ihre krankheitsabhängige Expression im funktionellen und zeitlichen Kontext der Erkrankung zu identifizieren, die einen völlig neuen Zugang zur Diagnostik und Therapie der COPD erlauben“, erklärt Rolf Ziesche von der Universitätsklinik für Innere Medizin II der MedUni Wien. Dadurch wird erstmals der Übergang von „gesund“ zu chronisch-stabiler Bronchitis und von stabiler Bronchitis in destabilisierte COPD nachvollziehbar.

WHO: COPD im Jahr 2030 die dritthäufigste Todesursache

Die chronisch-obstruktive Lungenerkrankung ist quasi der Prototyp einer multidimensionalen Erkrankung bei Menschen über 50 Jahren. Unter anderem infolge einer ständigen Belastung durch Verbrennungsprodukte aller Art (inklusive Zigarettenrauch) hat sich die COPD zu einer der weltweit bedeutendsten Erkrankungen mit enormen Kosten für die Sozialsysteme entwickelt. Experten-Schätzungen zufolge hat das im Jahr 2015 rund 38,6 Milliarden Euro in Europa und rund 50 Milliarden Dollar in den USA ausgemacht. Die Weltgesundheitsorganisation WHO geht davon aus, dass die COPD mit 6 Millionen Todesfällen im Jahr 2030 die weltweit dritthäufigste Todesursache sein wird.

Neben unzureichenden diagnostischen Möglichkeiten existiert derzeit auch keine Therapie, die dem unaufhaltsamen Fortschreiten der COPD begegnen könnte. Aufgrund der funktionellen Eigenschaften der identifizierten Biomarker kann nun in Zusammenarbeit aller Partner mit einer gezielten Forschung zum therapeutischen Nutzen begonnen werden.

Ziesche: „Das Verständnis pathophysiologischer Zusammenhänge, also der krankheitsrelevanten Vorgänge im klinischen Kontext, ist die Grundvoraussetzung für neue therapeutische Ansätze. Das erfordert eine langjährige, multidimensionale Zusammenarbeit und Finanzierung. Das Gelingen des Transgenion-Konzepts auf Basis einer institutionsübergreifenden Zusammenarbeit beweist die erfolgreiche Realisation dieser Strategie in Österreich. Mit diesem Spin-Off wird eine Fortsetzung der Kombination von akademischer Forschung und kommerzieller Nutzung institutionalisiert. Ich freue mich daher auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Partnern.“

Internationale Patentanmeldungen: PCT/EP2015/062431 WO2015/185656, WO2015/185658, WO2015/185653: “Methods of diagnosing chronic obstructive pulmonary disease (COPD) using novel molecular biomarkers.” Die Patente beschreiben eine neue Kombination von Biomarkern zur Verwendung als diagnostische Marker bei der Entwicklung von chronischer obstruktiver Lungenerkrankung (COPD). Bei erfolgreichem Markteintritt ist die Medizinische Universität am kommerziellen Erfolg der Technologie beteiligt.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Mag. Thorsten Medwedeff
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 505
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit 5.500 MitarbeiterInnen, 27 Universitätskliniken und drei klinischen Instituten, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.